

# I. Lehrverfassung.

## 1. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden																							
	Ober-Realschule											Vorschule												
	O I	U I	O II		U II		O III		U III		IV	V	VI		Sa	1		2		3		Sa.		
			O	M	O	M	O	M	O	M			O	M		O	M	O	M	O	M		O	M
Ev. Religionslehre . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34	2	2	2	2	2	2	12	
Deutsch u. Geschichtserzählungen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	68	9	9	8	8	9	9	52
Französisch . . . . .	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	84	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisch . . . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde . . . .	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	5	5	2	2	2	2	56	1	1	—	—	—	—	2
Rechnen und Mathematik . . . .	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	4	4	4	4	78	5	5	5	5	5	5	30
Naturbeschreibung . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—
Physik . . . . .	3	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemie . . . . .	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—
Freihandzeichnen . . . . .	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—
Linearzeichnen (wahlfrei) . . . .	2		2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1		2	2	2	2	2	13	3	3	3	3	—	—	—	12
Gesang . . . . .	2											2	2	2	2	10	1	1	1	1	1	1	1	6
Turnen . . . . .	3		3		3		3	3	3	3	3	3	3	3	3	39	2	2	2	2	1	1	10	
Summa	38	38	38	38	37	37	37	37	35	35	34	34	30	30	30	30	526	23	23	21	21	18	18	124

Der Lehrgang aller Klassen ist einjährig. Die mit O bezeichneten Klassen beginnen ihn zu Ostern, die mit M bezeichneten zu Michaelis.

In der 3. Vorschulklasse sind besondere Schreibstunden nicht angesetzt, da der Unterricht in derselben nach der Schreiblesemethode erteilt wird.





Lehrgegenstand	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
<b>Französisch.</b> VI—VIII 6 Std., VIII—XIII 5 Std., XII—XIV 4 Std.	Ullrich, Elementarbuch der französischen Sprache.			Piötz,
	Erlernung der Lesestücke 1 bis 10 und Erwerbung einer korrekten Aussprache. Geschlechtswort, Teilungsartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Substantivs, regelmäßige Femininbildung des Adjektivs, regelmäßige Komparation. Zahlwörter, Avoir und être, die regelmäßige Konjugation i. Indikativ und Imperativ (fragend und verneinend, Aktiv und Passiv). Lektüre einiger Stücke aus dem Anhang. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, die Umgebung der Schüler und an Anschauungsbilder. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Systematische Wiederholung des grammatischen Pensums der Sexta. Fürwörter, Plural der Substantive, Teilungsartikel, Femininbildung und unregelmäßige Komparation der Adjektive; Konjunktiv von avoir und être, sowie der regelmäßigen Konjugation. Être bei reflexiven Verben. Gebrauch der Partizipien. Geschlecht der Substantive. Zahlwörter. Unregelmäßige Verbd. im Anschluss an die Lektüre. Lektüre und Erlernung der Lesestücke 11—26 und zweier Gedichte. Ferner Lektüre aus dem Anhang. Hör- und Sprechübungen wie in Sexta. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Wiederholung des Pensums der Quinta, besonders der Fürwörter, Adverb. Lautliche Veränderungen der regelmäßigen Konjugation. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung. Übersicht über die Konjunktionen. Lektüre der Lesestücke 27—50, ferner ausgewählter Stücke aus dem Anhang u. leichter Gedichte aus der Auswahl von Grupp und Hansknecht. Erlernung von Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Lektüre: Krokmann-Clairin, Histoire d'un Concert de 1813; Grupp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Wiederholung der unregelmäßigen Verben, der Bildung und des Gebrauchs des Adverbs. Gebrauch von avoir und être in den unbeschriebenen Zeiten. Reflexive u. unpersonliche Verben. Gebrauch der Zeiten und Moden, des Partizips. Erlernung von 4 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.
<b>Englisch.</b> VIII 5 Std., VIII—XIV 4 Std.				Hansknecht,
	Erwerbung einer korrekten Aussprache im Anschluss an die im Lehrbuch enthaltenen Dialoge. Die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre sowie einige wichtige syntaktische Regeln. Lektüre: Sketch 1—15, Supplement 1—12. Erlernen von Gedichten. Hör- und Sprechübungen. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.			

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
Schulgrammatik der französischen Sprache.				
Lektüre: Lami-Florey, Histoire de France de 1328 à 1862; Grupp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Wortstellung, Syntax des Artikels und des Adjektivs. Wiederholung des Genus der Substantive, der Pluralbildung der Adjektive, des Adverbs und des Zahlworts. Auswendiglernen von 3 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an das Vocabulaire systématique von Piötz. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten.	Lektüre: Sarcy, Siège de Paris; Daudet, Ausgewählte Erzählungen. Grupp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. 4 Gedichte wurden gelernt. Syntax des Adverbs und der Pronomina, Rektion der Verben, Infinitiv, Konjunktionen, Präpositionen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an das Vocabulaire systématique von Piötz. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten.	Lektüre: Duperron, Histoire moderne; Grupp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. In der Oster-Abteilung: Racine, Britannicus; Arago, Histoire de ma jeunesse; in der Michaelis-Abteilung: Racine, Athalie; Coppée, Ausgewählte Erzählungen. Wiederholung und Erweiterung d. Grammatik, Stilistik, Synonymik, Metrik. Anleitung zu freien Arbeiten. Einprägung v. 2 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Lektüre: Mallarmé, L'Avare; Lafrey, Campagne de 1809 (aus Histoire de Napoléon I <sup>er</sup> ); Scribe et Delavigne, Le Diplomate; Duperron, Histoire moderne; Grupp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung des grammatischen Lehrstoffes. Übersetzungen aus dem Deutschen in das Französische. Erweiterung des Wortschatzes, besonders nach dem Vocabulaire systématique von Piötz. Erlernung v. Gedichten. Hör- u. Sprechübung. Vorträge. Einiges aus der Metrik, Synonymik, Stilistik und Literaturgeschichte. 8 Aufsätze; ausserd. alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Lektüre: Mallarmé, Le Misanthrope; Thiers, Les Origines de la France contemporaine; Scribe, Le Vain d'eau; Duperron, Histoire moderne; Grupp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. 8 Aufsätze. Sonst wie in Unter-Prima.
Kurze deutsche Ausarbeitungen über das Gelesene in der Klasse.				
The English Student.				
Lektüre: Composition 1—15 und 4 Gedichte. Systematische Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Syntax des Verbs: Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium, Gebrauch der Zeiten, Lehre vom Konjunktiv, Wortstellung. Erlernung von Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten.	Lektüre: Grupp und Hansknecht, Auswahl englischer Gedichte. In der Oster-Abteilung: Marryat, The Settlers in Canada; in der Michaelis-Abteilung: Gardiner, Historical Biographies; Macaulay, Lord Clive. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektive, Pronomens, Adverbs. Die wichtigsten Präpositionen. Wiederholung aus allen Gebieten der Grammatik. Erlernung von Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Lektüre: Grupp und Hansknecht, Auswahl englischer Gedichte. In der Oster-Abteilung: Scott, Kenilworth; Dickens, A Christmas Carol; in der Michaelis-Abteilung: Scott, Quentin Durward; Dickens, A Christmas Carol. Hör- und Sprechübungen. Wiederholung und Ergänzung einzelner Abschnitte aus der Grammatik. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Lektüre: Shakespeare, Macbeth; Macaulay, State of England; London and its environs; Grupp und Hansknecht, Auswahl englischer Gedichte. Vorträge über selbstgewählte Lektüre, im Anschluss daran Literaturgeschichte; Synonymik, Metrik. Sprechübungen. Wiederholung und Erlernung v. Gedichten. Wiederholung u. Erweiterung ausgewählter Kapitel der Syntax. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Lektüre: Shakespeare, The Merchant of Venice; Forbes, My Experiences of the War between France and Germany; Sheridan, The School for Scandal. Sonst wie in Unter-Prima.
Ausserdem kurze deutsche Ausarbeitungen über das Gelesene in der Klasse.				

Lehrgegenstand	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
<b>Geschichte.</b> VI-V 1 Stl., IV 3 Stl., U III-U II 2 Stl., O II-I 3 Stl.	Erzählungen aus der vaterländ. Geschichte bis auf Karl den Grossen.	Die wichtigsten Sagen der Griechen und Römer.	Einiges aus der Geschichte d. orientalischen Völker, Griechische Geschichte von Dardan bis auf Alexander d. Grossen und die Diadochenreiche, Etruskische Geschichte bis zum Ende der Republik.	Geschichte d. römischen Kaiserzeit, Deutsche und brandenbg. Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die wichtigsten gleichzeitigen Begebenheiten in den übrigen Kulturstaaten. Wiederholung der alten Geschichte.
	Kurse			
<b>Erdkunde.</b> VI-O III 2 Stl., U II-O I 1 Stl.	Debes, Atlas für die mittleren Klassen. Grundbegriffe der physischen u. mathematischen Erdkunde. Globus und Karte. Die Erdteile in kurzer Übersicht.	Seydlitz, Geographie Ausgabe D, Heft 1. Länderkunde Mittel-europas, besonders Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Baues, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Wiederholung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde.	Debes, Atlas für die Oberklassen; Seydlitz, Ausgabe D, Heft 2. Physische und politische Erdkunde der Länder Europas, ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Wiederholung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde.	Die ausser-europäischen Erdteile. Wiederholung der politischen Erdkunde von Deutschland. Erweiterung der Grundbegriffe der physischen u. mathematischen Erdkunde. Kartenskizzen wie in Quarta.
	Entwerfen			
<b>Rechnen und Mathematik.</b> VI-V 4 Stl., IV 6 Stl., U III-O I 5 Stl.	Wiederholung d. Grundrechnungsarten u. ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Die vier Grundrechnungsarten u. Dezimalbrüche. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Günther und Böhm, Rechenbuch. Systematische Behandlung der gemeinen Brüche. Wiederholung der Masse, Gewichte und Münzen. Leichte Aufg. der Regel-detri. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Rechnen (3 Stl.): Erweiterte Behandlung der Dezimalbrüche. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Anwendung der Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, Dezimal- und gemeinen Brüchen auf Aufgaben des praktischen Lebens. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie, Kreislehre. Flächenähnlichkeit und Verwandlung der Figuren. — Die vier Grundoperationen mit ganzen u. gebrochenen, absoluten u. relativen Zahlen. Leichte Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
Andri, Grundriss der Weltgeschichte.				
Deutsche und brandenburg-provinsische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis 1888. Aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten das Wichtigste.	Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis 1888. Aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten das Wichtigste.	Griech. Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen; die Diadochenreiche. Röm. Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches.	Deutsche und brandenburg-provinsische Geschichte bis 1648. Das Wichtigste aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten im gleichen Zeitraum.	Deutsche u. brandenburg-provinsische Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart. Das Wichtigste aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten im gleichen Zeitraum.
Ausarbeitungen in der Klasse.				
Debes, Atlas für die Oberklassen; Seydlitz, Kleine Schulgeographie.				
Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Elementare mathematische Erdkunde. Überblick über die wichtigsten Verkehrswege.	Wiederholung der ausser-europäischen Länder Europas. Deutschland und seine Kolonien. Die wichtigsten Verkehrswege. Elementare mathematische Erdkunde.	Physische und politische Erdkunde ausser-europäischen Länder. Die wichtigsten Verkehrswege.	Physische und politische Erdkunde von Europa. Die wichtigsten Verkehrswege.	Physische und politische Erdkunde von Deutschland und seinen Kolonien. Die wichtigsten Verkehrswege.
von Kartenskizzen und kurzen Ausarbeitungen in der Klasse.				
Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie.				
Spieker, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. Proportionslehre, Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Schwierigere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Proportionalität der geraden Linien. Ähnlichkeit der Figuren. Die regulären Polygone. Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Spieker, Lehrbuch d. Stereometrie; Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch d. Arithmetik; Gauss, Logarithmentafeln. Planimetrische Übungen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Logarithmen. Die Elemente der ebenen Trigonometrie und der Stereometrie. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Spieker, Lehrbuch der Stereometrie; Spieker, Lehrbuch der Arithmetik, I. und II. Teil; Gauss, Logarithmentafeln. Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. Von den Transversalen und den merkwürdigen Punkten eines Dreiecks. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeits-Punkten, Ähnlichkeits-Achsen, Kreispolaren Anwendung der Algebra auf geometrische Probleme. Metrische Relationen am Dreieck. Geometrie. Trigonometr. Behandlung zusammengesetzter Dreiecksaufgaben. Geometrische Konstruktionen auf Grund trigonometr. Rechnungen. Weitere Ausführung der Stereometrie, insbesondere Behandlung d. körperlichen Ecken. Alle 8 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Spieker, Lehrbuch d. Arithmetik, II. Teil; Lange, Synthetische Geometrie; Gauss, Logarithmentafeln. Binomischer Lehrsatz. Kombinatorische Lehrsatz. Kugelsche Gleichungen. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Erdkunde. Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Spieker, Lehrbuch d. Arithmetik, II. Teil; Lange, Synthetische Geometrie; Gaudiner, Analytische Geometrie; Gauss, Logarithmentafeln. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Analytische Geometrie der Ebene. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.



Lehrgegenstand	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
Naturbeschreibung. VI—VII 2 Sd.	Im Sommer: Beschreibung von 15 einfach gebauten Pflanzen, Erläuterung der Grundbegriffe. — Im Winter: Beschreibung von 15 Säugetieren und Vögeln. Erläuterung zoologischer Begriffe. — In dieser und in den folgenden Klassen Übungen im einfachen schematisch, Zeichnen der Beobachteten.	Im Sommer: Eingebundene Konstante d. inneren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung vorliegender Pflanzensorten. Anlage eines Herbariums. — Im Winter: Vergleichende Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.	Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Mono- und Dicotyledonen und Aufstellung von 12 Familiencharakteren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Erweiterung des Herbariums. Exkursionen. — Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.	Wassiele, Lackowitz, Flom Löv, Löv, Kunze
				Löv, Pflanzenkunde, Teil I.
Physik. III—VII 2 Sd. III—VI 3 Sd.				
Chemie. III 2 Sd. III—VI 3 Sd.				
Zeichnen. Freihandzeichnen: V—VI 2 Sd., Linearzeichnen: III—VI 2 Sd.	Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen, sowie im Skizzieren und dem Zeichnen aus dem Gedächtnis.	Zeichnen von Blatt- und Blütenformen. Die Volute und deren Anwendung. Farbentreffübungen nach Naturblätter u. Schmetterlingen. Übungen im Skizzieren.	Zeichnen nach einfachen Gegenständen. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensalles und im Treffen von Farben.	

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
Leitfaden der Zoologie. von Berlin und der Provinz Brandenburg. Pflanzenkunde, Teil II. Im Sommer: Wichtige Vertreter der verborgenen und blütigen Pflanzen. Abschluss und Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Geographische Verbreitung der Pflanzen. Luft und Verbrennung. Übungen im Bestimmen. Herbarium. Exkursionen. — Im Winter: Vertreter aus den niederen Tierkreisen. Übersicht über das gesamte Tierreich.	Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen selbst. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.			
Ausarbeitungen in der Klasse.				
Grüper, Grundzüge der Physik. Allgem. Eigenschaften der Körper. Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität, von Schalle und von der Wärme.	Mechanik und Optik sowie einige Abschnitte aus den übrigen Teilen der Physik.	Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität.	Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wellenlehre. Akustik.	Optik. Ausgewählte Gebiete aus den übrigen Teilen der Physik.
Kurze Ausarbeitungen in der Klasse.				
		Büchhoff, Grundriss der Chemie. Büchhoff, Anleitung zur chemischen Analyse. Die Metalle, einfache Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben.		
	Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Einige Mineralien und Kristallformen. Einfache stöchiometrische Aufgaben.	Allgem. chemische Begriffe. Metallurgie. Stöchiometrische Aufgaben.	Organische Chemie. Analyse einfacher chemischer Körper. Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben.	
Kurze Ausarbeitungen in der Klasse.				
Freihandzeichnen: Zeichnen nach schwierigeren Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Einführung in das genaue Zeichnen mit Zirkel und Lineal. Ähnliche Figuren, geometrische Orter.	Freihandzeichnen: Zeichnen nach Geräten, Gefässen und plastischen Ornamenten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Zeichnen von Körpern in Grundriss und Aufsicht, Schnitte und Abwicklungen.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen mit Wasserfarbe nach kunstgewerblichen Gegenständen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Schiefe Paralleloprojektoren zur Darstellung der einfachsten Körperformen.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach kunstgewerblichen Gegenständen und nach der Natur. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Spezielle darstellende Geometrie.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Naturgegenständen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Wie Unter-Prima.

**B. Vorschule.**

Lehrgegenstand.	3. Klasse.	2. Klasse.	1. Klasse
<p><b>Ev. Religionslehre.</b> 2 Std.</p>	<p>Je vier Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche und Gebete.</p>	<p>Fürbringer, Biblisches Lesebuch für die untern Klassen.  Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche und Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung.</p>	<p>Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche und Gebete. Die zehn Gebote mit Erklärung.</p>
<p><b>Deutsch.</b> 9 bzw. 8 Std.</p>	<p>Wichmann u. Lampe, Fibel, Teil I und II. Die deutsche und lateinische Druckschrift, Übungen im Lesen, Lautieren, Buchstabieren, Ab- und Aufschreiben, Anschauungs- und Sprechübungen. Einprägen von 8 Gedichten. Im zweiten Halbjahr wöchentlich eine Abschrift und ein Diktat.</p>	<p>Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Octava; Übungen im sinnemässigen Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluss an die Winkelmannschen Bilder. Rechtschreib- und Buchstabierübungen, im Anschluss an das Lesebuch von Hopf und Paulsiek S. 172—192. Gebrauch der grossen und kleinen Anfangsbuchstaben, Endkonsonanten, Umlaut. Erkennen der Substantiva, Adjektiva, Verba, Bildung des Plurals, Artikel, Deklination der Substantiva in Verbindung mit dem Artikel, die persönlichen Fürwörter im Nominativ, Konjugation der drei Hauptzeiten im Indikativ (Präsens, Perfekt, Futur). Einprägen von 8 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift.</p>	<p>Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Septima, Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Geläufiges u. sinnemässiges Lesen deutscher u. lateinischer Druckschrift Besprechen und Nacherzählen v. prosaischen und poetischen Lese- stücken. Deklination, Kompara- tion und Konjugation (im Indi- kativ). Kenntnis der Redeteile. Der einfach nackte und der ein- fach erweiterte Satz. Dehnung und Schärfung der Vokale, gleich od. ähnlich lautende Buchstaben. Konsonantverdoppelung. Ein- prägen von 8 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift.</p>
<p><b>Rechnen.</b> 5 Std.</p>	<p>Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, bearbeitet von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin.  Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenkreis von 1—100. Im zweiten Halbjahr wöchentlich eine Reinschrift.</p>	<p>Mündliche Übungen im Zahlen- kreis von 1—1000. Schriftliche Übungen im unbegrenzten Zahlenkreise. Addieren, Sub- trahieren Multiplizieren mit un- benannten und einfach benann- ten Zahlen. Wöchentlich eine Reinschrift.</p>	<p>Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Resolvieren und Reducieren. Addieren und Subtrahieren mit mehrfach benannten Zahlen. Die gebräuchlich. Währungs- zahlen. Wöchentlich eine Reinschrift.</p>
<p><b>Heimatskunde.</b> 1 Std.</p>			<p>Orientieren, das Schulhaus u. die angrenzenden Strassen, Horizont, Himmelsgegenden. Charlottenburg, Berlin, die Provinz Brandenburg, die Provinzen des preussischen Staates und deren Regierungsbezirke.</p>

Die in der vorstehenden Übersicht mitgeteilten Lehraufgaben sind jetzt in den O-Klassen erledigt, während sie in den M-Klassen erst zu Michaelis beendet sein werden.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war 1 evangelischer Schüler befreit.

Die katholischen Schüler wurden von Herrn Erzpriester Faber, die jüdischen Schüler von Herrn Rabbiner Dr. Kroner in der Religionslehre unterrichtet.

### Themata der deutschen Aufsätze in den oberen Klassen.

**Unter-Sekunda O.** Im Sommer: 1. Durch welche Mittel gelingt es Schiller in der „Jungfrau von Orleans“ die Schwäche des Königs Karl hervorzuheben? (Klassenaufsatz.) 2. Isabeau und Johanna als Friedensstifterinnen. 3. Die Begegnung der beiden Königinnen in Schillers „Maria Stuart“ nach Vorgeschichte und Hergang. (Klassenaufsatz.) 4. Talbots und Johannas Tod, ein Vergleich.

Im Winter: 5. Warum nennen wir uns Preussen? 6. Der Ausgang der Königin Maria Stuart nach Schillers „Maria Stuart“. (Klassenaufsatz.) 7. Just in Lessings „Minna von Barnhelm“. 8. Die Haupthandlung im 3. Akt von Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz.) 9. Wie zeigte sich das deutsche Volk 1813 des Schillerschen Ausspruchs: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre“ eingedenk?

**Unter-Sekunda M.** Im Sommer: 1. Wodurch kommt die Zusammenkunft der Elisabeth und Maria zustande? 2. Hermanns Vaterstadt. (Klassenaufsatz.) 3. Wer lange bedenkt, der wählt nicht immer das Beste. 4. Der Gedankengang in Schillers Gedicht „Das Siegesfest“. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Johannas Jugend nach dem Prolog der „Jungfrau von Orleans“. 6. Die Belagerung von Orleans. (Klassenaufsatz.) 7. Charakteristik der Schwestern Johannas. 8. Was macht Mortimer zur Befreiung Marias geeignet, was macht ihn ungeeignet? (Klassenaufsatz.) 9. Wie beschreibt Schiller die Entstehung der menschlichen Kultur in seinen Gedichten „Die Glocke“ und „Das eleusische Fest“?

**Ober-Sekunda O.** Im Sommer: 1. Welche Charakterbilder gewinnen wir von Götz und Weislingen aus dem ersten Akte des Goetheschen Dramas? 2. Gunther, Hagen und Walther im Walthariliede. (Klassenaufsatz.) 3. „Wen Gott lieb hat, dem geb' er so eine Frau!“ (Nach Goethes „Götz von Berlichingen“.) 4. Worauf beruht Egmonts Beliebtheit bei dem niederländischen Volke? (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 1. Der Gedankengang in Schillers Prolog zur Wallenstein-Trilogie. 2. Welches Bild gewinnen wir von dem Charakter Siegfrieds aus dem ersten Teile des Nibelungenliedes? (Klassenaufsatz.) 3. Hat Illo recht, wenn er im zweiten Akte der Piccolomini zu Wallenstein sagt: „O! nimm der Stunde wahr, eh' sie entschlüpft!“? 4. Wie sühnt Wallenstein seine schwere Schuld? (Klassenaufsatz.)

**Ober-Sekunda M.** Im Sommer: 1. Welche Anschauungen vom Soldatenstande finden wir in Wallensteins Lager bei den Vertretern der einzelnen Truppenteile? 2. Was müsste Wallenstein schon in Schillers „Piccolomini“ dazu bestimmen, offenkundig vom Kaiser abzufallen, und warum zögert er doch? (Klassenaufsatz.) 3. „Herr Walther von der Vogelweid', wer das vergässe thät mir leid!“ 4. Wie sucht Oktavio Piccolomini seine Handlungsweise vor sich selbst zu rechtfertigen und wie urteilen die anderen Personen der Tragödie über dieselbe? (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Wodurch bringt Goethe im 1. Akt seines „Götz von Berlichingen“ den Gegensatz zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit zum Ausdruck? 6. Das Hildebrandslied, ein hervorragendes Denkmal des deutschen Heldengesanges. (Klassenaufsatz.) 7. Durch



welches Mittel hat es Goethe im 1. Akt seines „Egmont“ verstanden, in uns auf das Erscheinen des Helden Spannung zu erregen? 8. Wodurch verpflichtet sich Siegfried den König Gunther? (Klassenaufsatz.)

**Unter-Prima.** Im Sommer: 1. Wie motiviert Schiller Wallensteins Abfall vom Kaiser? 2. Die Wahrheit des Spruches: „Wie die Götter verkündet, so ist es gekommen, denn niemand entfloh dem verhängten Geschick; Und wer sich vermisst, es klüglich zu wenden, der muss es selber erbauend vollenden,“ nachgewiesen an dem Hause der Labdakiden. (Klassenaufsatz.) 3. Jokaste und Isabella, ein Vergleich. 4. Der Kampf zwischen den Saliern und dem Papsttum. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 1. Hektor und Andromache bei Homer und Schiller. 2. Welche Zwecke verfolgt nach Schillers Ansicht die Poesie? (Klassenaufsatz.) 3. Welches Charakterbild gewinnen wir von Klopstock aus seinen eignen Dichtungen? 4. Welche Pflichten streiten im 4. Akte von Goethes „Iphigenie“ in der Seele der Heldin miteinander? (Klassenaufsatz.)

**Ober-Prima.** Im Sommer: 1. Schillers Ansichten vom Wesen und der Macht der Poesie, aus seinen Gedichten erschlossen. 2. Lessings Erklärung der Aristotelischen Begriffe „Mitleid“ und „Furcht“ in der Hamburgischen Dramaturgie. (Klassenaufsatz.) 3. Das Verhältnis der Tragödie zur Geschichte nach der Hamburgischen Dramaturgie. 4. Charakteristik des Derwisches in Lessings „Nathan“ und Bedeutung desselben für das Drama. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 1. Die Verhandlungen auf dem polnischen Reichstage in Schillers „Demetrius“. (Klassenaufsatz.) 2. Die Linde im deutschen Volksliede. 3. Wie bewahrheitet sich das Dichterwort des Sophokles: „Vieles Gewaltiges lebt, und nichts ist gewaltiger als der Mensch“ an Antigone selber? 4. Michael Kohlhaas und der Verbrecher aus verlornen Ehre, eine vergleichende Charakteristik.

---

### Themata der französischen Aufsätze.

**Ober-Sekunda O.** Im Sommer: 1. Vie de Racine. (Klassenaufsatz.) 2. Trois jours de Christophe Colomb (d'après Casimir Delavigne). 3. Abrégé du troisième acte de Britannicus. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 4. La Caution. 5. Première rencontre de Tell et de Gessler à Altorf. (Klassenaufsatz.) 6. Emprisonnement et fuite d'Arago. (Klassenaufsatz.)

**Ober-Sekunda M.** Im Sommer: 1. Arion. (Klassenaufsatz.) 2. La Lutte contre le Dragon, d'après Schiller. 3. Les victoires d'Annibal pendant la deuxième guerre punique. 4. Prise et incendie de Rome par les Gaulois. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Un Evangile, d'après François Coppée. (Klassenaufsatz.) 6. La Mort de Roland. 7. La Bataille de Marathon. (Klassenaufsatz.)

**Unter-Prima.** Im Sommer: 1. Fondation du royaume des Francs par Clovis. (Klassenaufsatz.) 2. Les dieux des Germains. 3. Le Brandebourg sous les Luxembourgeois. 4. Henri IV et Grégoire VII. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5a. Causes et résultats des croisades. b. Jules César. (Klassenaufsatz.) 6a. Comparer la tragédie d'Horace par Corneille au récit de Tite-Live. b. Frédéric Guillaume I<sup>er</sup>. 7. Vengeance de Chriemhild. 8. Les ordres de chevalerie. (Klassenaufsatz.)

**Ober-Prima.** Im Sommer: 1. Guerre de Hollande (1672—78). (Klassenaufsatz.) 2. Etat de l'Europe en 1660. 3. Jeunesse de Frédéric le Grand. 4. Analyse du „Mendiant“ d'André Chénier. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Causes de la Révolution française. 6. Vie de Napoléon jusqu'à 1796. (Klassenaufsatz.) 7. Analyse du „Verre d'eau“ (par Scribe). 8. Les cent jours.

---

## Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Michaelis 1901.

1. Deutscher Aufsatz: Der Verfall der deutschen Reichseinheit im 17. und 18. Jahrhundert.

2. Französischer Aufsatz: Molière, sa vie et ses œuvres.

3. Übersetzung in das Englische.

4. Mathematische Aufgaben: 1. Von einem Cylinder kennt man die Summe  $a = h + r$  der Höhe  $h$  und des Radius  $r$  der Basis, ausserdem das Volumen  $v = n a^3 z$ . Die Höhe  $h$  und den Radius  $r$  zu berechnen.  $n = \frac{9}{64}$ ;  $a = 1$ . — 2. Von einem Kegelschnitt sind der eine Brennpunkt  $A$ , zwei Tangenten  $t_1$  und  $t_2$  und der Berührungspunkt  $C_1$  der Tangente  $t_1$  gegeben. Der andere Brennpunkt  $B$  soll durch Zeichnung bestimmt werden. — 3. An einem Orte unter der Breite  $\varphi = 7^\circ 49' 20''$  kulminiert die Sonne genau im Zenith. Wie lang ist dieser Tag? — 4. Die Kurve

$$x^2 + 2xy + y^2 - 2\sqrt{2}x + 2\sqrt{2}y + 2 = 0$$

ist zu erörtern und zu zeichnen.

5. Aufgabe aus der Naturlehre: Der Traubenzucker.

Ostern 1902.

1. Deutscher Aufsatz: Höhepunkt und Umschwung der Handlung in Laubes Demetrius.

2. Französischer Aufsatz: Guerre de la succession d'Espagne.

3. Übersetzung in das Englische.

4. Mathematische Aufgaben: 1. Von einem Kegelschnitt sind der eine Brennpunkt  $A$ , eine Tangente  $t$  und ein unendlich ferner Punkt  $C$  gegeben. Man bestimme die Ortskurve für den zweiten Brennpunkt  $B$  und erörtere die Art der Kurven, welche zu den gegebenen Stücken gehören. — 2. Welche Abmessungen müssten unsere Münzen, cylindrische Form vorausgesetzt, haben, damit sie durch den Verkehr die geringste Abnutzung erleiden? — Aus der beobachteten Höhe der genau im Westen stehenden Sonne  $h = 29^\circ 41'$  und der Deklination  $\delta = 23^\circ 27' 28''$  ist die geographische Breite des Beobachtungsortes und die Ortszeit zu berechnen. — 4. Vor dem Objektiv eines Mikroskops mit der Brennweite  $f = 0,4$  cm steht im Abstände  $a = 0,41$  cm ein Gegenstand. Das Mikroskop liefert für eine normale Sehweite  $d = 23$  cm eine  $v = 640$  fache Vergrößerung. Wie gross ist die Brennweite des Okulars und die Länge des Instrumentes?

5. Aufgabe aus der Naturlehre: Der Rohrzucker.

## Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschulklassen im Sommer 588, im Winter 595 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund ärztl. Zeugnisses:	im S. 30, im W. 30	im S. 5, im W. 7
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 30, im W. 30	im S. 5, im W. 7
von der Gesamtheit der Schüler:	im S. 5,38 %, im W. 5,04 %	im S. 0,90 %, im W. 1,17 %



Die Klassen der Ober-Realschule bildeten im Sommer 12, im Winter 13 Turnabteilungen; die kleinste von diesen umfasste im Sommer 24, im Winter 28, die grösste im Sommer 54, im Winter 53 Schüler. Die Vorschulklassen wurden klassenweise unterrichtet; die 1. u. 2. Klasse hatten wöchentlich je 2, die 3. Klasse eine Turnstunde. Befreit vom Turnunterricht waren 3 Vorschüler.

Für den Turnunterricht an der Ober-Realschule waren im Sommer 36, im Winter 39, an der Vorschule 6, insgesamt 42 bzw. 45 Stunden angesetzt. Er wurde im Sommer von folgenden Herren erteilt: Oberlehrer Michaelsen 4. Abteilung: OIII<sup>M</sup>; Oberlehrer Dr. Busse 7. Abteilung: IV<sup>O</sup>, wissenschaftl. Hilfslehrer Behrens 1. Abteilung: OI, UI, OII<sup>O</sup> u. OII<sup>M</sup>, 2. Abteilung: UII<sup>O</sup> u. UII<sup>M</sup>, Turnlehrer Günther 3. Abteilung: OIII<sup>O</sup>, 5. Abteilung: UIII<sup>O</sup>, 6. Abteilung: UIII<sup>M</sup> und die 8. bis 12. Abteilung, welche von den Klassen IV<sup>M</sup>, V<sup>O</sup>, V<sup>M</sup>, VI<sup>O</sup> u. VI<sup>M</sup> gebildet wurden. Während des Winters unterrichteten im Turnen die Herren Oberlehrer Hupe 8. Abteilung: IV<sup>O</sup>, Oberlehrer Michaelsen 5. Abteilung: OIII<sup>M</sup>, Oberlehrer Dr. Lentz 11. Abteilung: V<sup>M</sup> u. 13. Abteilung: VI<sup>M</sup> und Turnlehrer Lehmann die übrigen 9 Abteilungen.

Während des Sommers wurde die Turnhalle gleichzeitig benutzt von den Abteilungen 3 u. 4 in 2 Stunden und von den Abteilungen 7 und 8 in 1 Stunde wöchentlich, im Winter von den Abteilungen 4 u. 5, 8 u. 9, 12 u. 13 in je 2 Stunden bzw. 1 Stunde wöchentlich. — Am 27. Januar wurde zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein Schauturnen veranstaltet, an welchem sämtliche Klassen der Ober-Realschule Teil nahmen. Im Februar wurde an einigen zu dem Zweck freigegebenen Nachmittagen die West-Eisbahn besucht und von den Klassen OII und UII unter Leitung des Herrn Lehmann eine Eispartie nach Spandau unternommen. — In den Vorschulklassen 1<sup>O</sup>, 1<sup>M</sup> und 2<sup>O</sup> wurde der Turnunterricht von Herrn Gast, in 2<sup>M</sup> u. 3<sup>O</sup> von Herrn Köpke, in 3<sup>M</sup> von Herrn Kränzke erteilt.

Der Unterricht fand in der Turnhalle der Anstalt statt. Sobald es das Wetter zuließ, wurden auf dem Schulhof Laufübungen und Bewegungsspiele, besonders Barlauf, geübt.

Im Sommer fanden an jedem Sonnabend Nachmittag auf dem am Grunewald gelegenen grossen Exerzierplatz unter Leitung der Herren Oberlehrer Michaelsen, Dr. Lentz, wissenschaftl. Hilfslehrer Behrens und Turnlehrer Günther Turnspiele statt. Gespielt wurde an 14 Nachmittagen.

Der Besuch an den einzelnen Spieltagen ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

No.	T a g	I	OII	UII <sup>M</sup>	UII <sup>O</sup>	OIII <sup>M</sup>	OIII <sup>O</sup>	UIII <sup>M</sup>	UIII <sup>O</sup>	IV <sup>M</sup>	IV <sup>O</sup>	V <sup>M</sup>	V <sup>O</sup>	VI <sup>M</sup>	VI <sup>O</sup>	Summa	
1.	April . . . . .	20.	2	11	20	13	24	20	36	42	42	34	40	41	46	46	420
2.	„ . . . . .	27.	13	19	18	12	24	19	36	40	39	25	38	37	49	45	414
3.	Mai . . . . .	4.	8	10	19	11	22	16	32	32	24	30	31	29	36	44	344
4.	„ . . . . .	11.	2	7	16	10	17	17	29	31	24	26	26	28	35	37	305
5.	„ . . . . .	18.	7	17	17	9	18	11	29	36	23	29	29	28	35	44	332
6.	Juni . . . . .	8.	6	8	12	8	14	16	27	19	12	10	15	12	28	28	215
7.	„ . . . . .	12.	8	11	14	7	15	12	25	22	39	16	24	16	29	30	268
8.	„ . . . . .	22.	—	3	12	11	15	11	16	31	18	9	19	15	24	26	207
9.	„ . . . . .	29.	1	2	—	8	9	12	25	30	25	8	8	14	29	22	188
10.	August . . . . .	17.	—	—	3	7	3	8	16	8	13	17	10	11	26	26	148
11.	„ . . . . .	24.	—	—	9	9	20	14	28	18	24	15	26	24	26	30	243
12.	„ . . . . .	31.	1	2	—	3	10	11	5	9	16	15	13	7	18	20	130
13.	September . . . . .	7.	1	4	1	9	10	11	25	19	22	15	22	17	29	26	211
14.	„ . . . . .	21.	3	7	—	10	6	12	35	18	28	16	16	18	28	24	221

Im Durchschnitt spielten 260 Schüler an jedem Spieltage, im Vorjahre 254. Während des Winters fand an jedem Sonnabend Nachmittag ein Turnen besserer Turner statt, an welchem 164 Schüler teilnehmen durften. Zum Schwimmen ist den Schülern während des Sommers im Kochsee, während des Winters in der Volksbadeanstalt Gelegenheit gegeben. 289 Schüler sind Freischwimmer (50% der Gesamtzahl, gegen 48,20% des Vorjahres), wovon 79 Schüler das Schwimmen im letzten Sommer erlernten.

Des Radfahrens sind 189 Schüler kundig (31,66% gegen 32,49% des Vorjahres), 71 besitzen ein Rad.

2. **Gesang.** In VI und V wurden ein- und zweistimmige Lieder gesungen. Die stimmbegabten Schüler der Klassen IV bis I bildeten einen gemischten Chor, der vierstimmige Lieder und Motetten sang. Die 1. und 2. Stimme übten wöchentlich 1 Stunde, ebenso die 3. und 4. Stimme; in einer dritten Stunde waren alle Stimmen vereinigt. Den Unterricht in VI<sup>o</sup>, VI<sup>m</sup>, V<sup>o</sup> erteilte Herr Nickel, in den übrigen Klassen der Ober-Realschule Herr Arndt. Die Vorschulklassen erhielten wöchentlich in 2 halben Stunden von ihren Klassenlehrern Gesangsunterricht.

3. **Der Schreibunterricht** wurde in den Klassen VI, V und IV in je 2 Stunden von den Herren Kränzke und Köpke erteilt. In demselben wurden die deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen geübt, ebenso die Ziffern und Satzzeichen. In V und IV erlernten die Schüler ausserdem die Rundschrift sowie die in der Mathematik gebrauchten griechischen Buchstaben. Schüler der VIII mit schlechter Handschrift erhielten in einer wöchentlichen Stunde von Herrn Kränzke besonderen Schreibunterricht. — In der 1. und 2. Vorschulklasse wurden dem Schreibunterricht je 3 Stunden gewidmet. In der 3. Vorschulklasse sind keine besonderen Stunden angesetzt, da hier der Unterricht nach der Schreibmethode erteilt wird.

4. **An dem Handfertigkeitsunterricht** nahmen im Sommer 99 und im Winter 115 Schüler teil. Herr Zeichenlehrer Bartel leitete zwei Schnitzkurse, Herr Vorschullehrer Gast zwei Pappkurse. Jeder Teilnehmer zahlte für den halbjährlichen Unterricht 3 Mk.; Handwerkszeug und Material wurden kostenfrei geliefert.

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

Berlin, den 15. Juni 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet ein Exemplar der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen“, welche an die Stelle der nebst Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen unter dem 6. Januar 1892 veröffentlichten getreten sind, und trifft Anordnungen betreffend die Durchführung derselben.

Berlin, den 18. November 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt die unter dem 25. Oktober d. J. von dem Herrn Minister erlassenen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler in den höheren Lehranstalten mit.

Berlin, den 28. November 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt einen Ministerial-Erlass vom 19. Oktober 1901 mit, der empfiehlt, die Elemente der neueren Witterungskunde in dem Physikunterricht wenigstens kurz zu berühren und die vom Berliner Wetterbureau ausgegebenen Wetterkarten den Schülern zugänglich zu machen.

Berlin, den 30. November 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt die unter dem 29. Oktober d. J. erlassenen Bestimmungen über die „Schlussprüfung“ an den 6-stufigen höheren Schulen mit.



Berlin, den 25. November 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium setzt die Ferien für das Schuljahr 1902 wie folgt fest:

1. Osterferien: Schluss des Schuljahres: Sonnabend, den 22. März,  
Anfang desselben: Dienstag, den 8. April;
2. Pfingstferien: Schluss des Unterrichts: Freitag, den 16. Mai,  
Anfang desselben: Donnerstag, den 22. Mai;
3. Sommerferien: Schluss des Unterrichts: Freitag, den 4. Juli,  
Anfang desselben: Dienstag, den 12. August;
4. Herbstferien: Schluss des Sommerhalbjahres: Sonnabend, den 27. September,  
Anfang des Winterhalbjahres: Dienstag, den 7. Oktober;
5. Weihnachtsferien: Schluss des Unterrichts: Sonnabend, den 20. Dezember,  
Anfang desselben: Dienstag, den 6. Januar 1903.

Berlin, den 14. Dezember 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt im Auftrage des Herrn Ministers die von demselben unter dem 27. Oktober d. J. erlassene „Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen“ (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen) mit.

Berlin, den 6. Januar 1902. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung von Putzger, Historischer Schulatlas.

Berlin, den 9. Januar 1902. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung von Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra.

### III. Chronik der Anstalt.

Ostern v. J. schieden die als Turnlehrer in mehreren Klassen beschäftigten Herren Wichmann und Lehmann aus. Ferner verliess der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Jahn die Anstalt, um als Oberlehrer an das hiesige Realgymnasium überzugehen. Dem Gemeindeschullehrer Herrn Stapeler wurde die einstweilige Verwaltung einer Oberlehrerstelle übertragen. Zu Michaelis schied er wieder aus, ebenso der Turnlehrer Herr Günther und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Behrens, der sich seit Ostern 1896 mit Erfolg der Pflege des Turnunterrichts gewidmet hatte und an das Gymnasium zu Rogasen überging. Zu derselben Zeit trat Herr Zühlke<sup>1)</sup> als Oberlehrer in den Lehrkörper ein. Ferner wurde der Gemeindeschullehrer Herr Lehmann mit der einstweiligen Verwaltung einer Turnlehrerstelle beauftragt.

Dem seit Ostern v. J. mit der Anstalt verbundenen pädagogischen Seminar wurden die Herren Dr. Bökemann, Dr. Brüll, Dr. Hoffmann, Siefken, Dr. Soltau und Dr. Zickner überwiesen. Zu Michaelis schied Herr Dr. Hoffmann aus, um sich auf die akademische Laufbahn vorzubereiten, und die Herrn Dr. Bökemann und Dr. Soltau mussten ihre Thätigkeit unterbrechen, um ihrer militärischen Dienstpflicht zu genügen. Am 26. November wurde Herr Siefken dem Progymnasium zu Rathenow zur Vertretung eines Oberlehrers überwiesen.

<sup>1)</sup> Paul Zühlke, geboren 1877 zu Berlin, evangelischer Konfession, besuchte das Königstädtische Realgymnasium zu Berlin, wo er Michaelis 1895 das Zeugnis der Reife erlangte. Er studierte Mathematik und Naturwissenschaften auf der Universität Berlin und bestand im Juni 1899 die Staatsprüfung. Von Michaelis 1899 bis 1900 absolvierte er am Königstädtischen Realgymnasium das Seminarjahr; während der zweiten Hälfte desselben unterrichtete er vertretungsweise am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster. Das Probejahr leistete er am Königlichen Luisen-Gymnasium zu Berlin ab. Von dort ging er Michaelis 1901 als Oberlehrer an die Ober-Real-  
schule zu Charlottenburg über.

Herr Oberlehrer Dr. Treis wurde zu einem zweimonatlichen Studienaufenthalte in Frankreich im Anschluss an die Sommerferien auf drei Wochen beurlaubt und von den Herrn Dr. Bökemann, Dr. Brüll, Siefken und Dr. Zickner vertreten. Herr Oberlehrer Dr. Busse wurde vom 21. November bis zum Schluss des Schuljahres beurlaubt und war während dieser Zeit als Hilfsarbeiter im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten thätig; seine Vertretung übernahmen die Herren Fittbogen und Helmke. Herr Oberlehrer Dr. Lentz musste wegen Erkrankung eines Kindes am Scharlachfieber vom 14. Januar ab sechs Wochen der Schule fernbleiben und wurde von den Herren Dr. Brüll und Dr. Zickner vertreten. Am 9. Februar erkrankte Herr Vorschullehrer Gast, seinen Unterricht übernahm Herr Dr. Brüll.

Am 13. August, dem Tage der Beisetzung Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Friedrich, fand eine Gedenkfeier statt, in welcher Herr Oberlehrer Dr. Lentz den Schülern ein Lebensbild der Entschlafenen vorführte.

Am 2. September wurde der Sedantag durch Veranstaltung einer Schulfeier in der Aula festlich begangen.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde in der Turnhalle der Anstalt durch ein Schauturnen gefeiert, zu welchem Vertreter des Magistrats und die Eltern unserer Schüler zahlreich erschienen waren. Nachdem sämtliche Klassen der Ober-Realschule mit ihren Fahnen unter Vorantritt der Trommler und Pfeiffer in der festlich geschmückten Turnhalle aufmarschiert waren und ein gemeinsames Lied gesungen hatten, hielt der Direktor eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endigte. Darauf folgten ein von den Sextanern aufgeführter Reigen, Freiübungen der Quintaner und Quartaner, Stabübungen der Untertertianer und Untersekundaner, Keulenschwingen der Obersekundaner und Stossfechten der Primaner sowie Gerätübungen der Untertertianer und Obertertianer am Schrägbrett, Schwungbrett, Barren und Reck. Daran schloss sich ein Kürturnen am Barren und Reck und ein Fahnenreigen. Den Schluss der Feier bildeten zwei von dem Schülerchor vorgetragene vierstimmige Lieder.

Am 15. März fand zum Besten der Unterstützungskasse für bedürftige Schüler in der Aula der Anstalt eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt, die am 16. März wiederholt wurde.

Im Laufe des Schuljahres besuchten verschiedene Klassen unter Leitung von Lehrern der Anstalt das Aquarium, die Urania, das Gewerbemuseum und das Kolonialmuseum. —

Durch den Tod wurde uns ein lieber Schüler, der Quintaner Ernst Ahrens, entrissen. Lehrer und Schüler haben an dem Schmerze der Eltern und Geschwister herzlichen Anteil genommen.



### IV. Statistische Mitteilungen.

#### A. Übersicht über die Frequenz im Schuljahre 1901—1902.

	Ober-Realschule												Vorschule						Gesamt- besuch							
	OI		OII		U II		O III		U III		IV		V		VI		Sa.			1		2		3		Sa.
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		O	M	O	M	O	M	
Bestand am 1. Februar 1901	9	18	22	28	24	29	26	41	44	51	51	54	52	53	46	557	53	59	52	42	39	48	293	860		
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres	3	1	5	1	15	—	2	1	2	8	4	—	5	—	—	—	48	1	3	—	—	—	13	—		
Abgang durch Versetzung zu Ostern	—	4	9	—	10	—	26	—	30	—	40	—	39	—	—	201	43	—	—	—	36	—	120	—		
Abgang durch Ueberg. in Abt. O bzw. M.	—	—	4	—	3	—	1	—	8	—	1	—	2	1	—	29	3	—	2	2	3	2	12	—		
Zugang durch Versetzung zu Ostern	4	9	16	—	26	—	30	—	40	—	39	—	43	—	—	244	41	—	—	—	—	—	77	—		
Zugang durch Ueberg. in Abt. O bzw. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	2	2	3	12	—		
Zugang zu Ostern 1901.	—	1	19	—	—	—	1	—	1	—	6	—	1	2	—	36	—	—	—	—	—	—	70	—		
Bestand am Anfang des Sommerhalbjahres 1901	10	14	29	25	26	27	30	27	42	44	51	52	52	54	55	588	55	58	53	42	54	45	307	895		
Zugang im Sommer	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	5	—		
Abgang im Sommer	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	2	6	—		
Abgang durch Versetzung zu Michaelis	—	4	—	13	—	11	—	20	—	28	—	38	—	45	—	207	—	40	—	36	—	40	116	—		
Abgang durch Ueberg. in Abt. O bzw. M.	—	—	—	3	—	10	—	4	—	4	—	3	—	1	—	26	—	3	—	—	—	—	10	—		
Abgang zu Michaelis 1901	5	—	1	9	—	6	2	3	—	5	1	5	1	5	3	50	—	6	1	2	5	—	14	—		
Zugang durch Versetzung zu Michaelis	4	13	—	11	—	20	—	28	—	38	—	45	—	48	—	247	—	36	—	40	—	—	76	—		
Zugang durch Ueberg. in Abt. O bzw. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Zugang zu Michaelis 1901	—	1	—	—	10	—	4	—	4	—	3	—	1	—	—	14	—	9	—	7	—	40	56	—		
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1901	8	24	31	16	37	22	33	30	44	44	52	51	52	51	49	48	592	58	52	54	50	53	308	900		
Zugang im Winter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Abgang im Winter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bestand am 1. Februar 1902	8	23	31	15	36	22	38	30	43	44	52	51	52	51	52	48	591	58	57	55	51	56	42	319	910	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	19,54	18	17,74	17,06	16,89	16,28	15,97	15,49	14,97	14,38	13,64	13,10	12,37	11,37	11,21	10,61	10,06	9,39	8,70	7,80	7,17	6,77	6,17	—		

### B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober-Realschule						Vorschule							
	Evang.	Römisch-kathol.	Griech.-kathol.	Jüdisch	Muham.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Jüdisch	Einh.	Ausw.	Ausl.
Anfang des Sommerhalbjahres 1901	539	22	1	26	2	462	102	24	279	18	10	239	10	8
Anfang des Winterhalbjahres 1901/2	541	23	1	25	2	473	94	25	279	17	12	233	18	7
Am 1. Februar 1902 . . . . .	540	23	1	23	2	472	94	25	290	17	12	294	18	7

### C. Reifeprüfungen.

Michaelis 1901. Die mündliche Prüfung fand am 6. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats und Provinzial-Schulrats Dr. Genz statt. Es erhielten das Zeugnis der Reife:

1. Richard Colosser, geb. am 29. November 1881 zu Schöneberg, evangelisch, Sohn des Bauunternehmers C. zu Friedenau, 7½ Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will Chemie studieren.

2. Erich Kelling, geb. am 14. Juni 1882 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Lehrers K. zu Charlottenburg, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will das Maschinenbau-fach studieren.

3. Georg Siebert, geb. am 21. Februar 1882 zu Coepenik, evangelisch, Sohn des Malermeisters S. zu Charlottenburg, 8 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will die neueren Sprachen studieren.

4. Julius Thierry, geb. am 3. April 1882 zu Stettin, evangelisch, Sohn des verstorbenen Rechnungsrats Th. zu Charlottenburg, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will das Schiffsbaufach studieren.

Ostern 1902. Die mündliche Prüfung fand am 11. März unter dem Vorsitz des Direktors statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

1. Fritz Kath, geb. am 2. April 1881 zu Oelznigk, evangelisch, Sohn des Betriebswerkmeisters K. zu Grunewald, 10 Jahre auf der Ober-Realschule, 2½ Jahre in Prima, will Zollbeamter werden.

2. Rudolf Leppin, geb. am 13. August 1883 zu Berlin, Sohn des expedierenden Sekretärs L. zu Charlottenburg, 5 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will die neueren Sprachen studieren.

3. Gotthard Schöber, geb. am 17. Februar 1884 zu Crossen, Sohn des Oberlehrers Professor Sch. zu Crossen, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will Mathematik studieren.

### V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Geschenkt wurden von dem Herrn Unterrichtsminister: Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und Machtpolitik; Nauticus, Jahrbuch für deutsche See-interessen 1899/1900 und Beiträge zur Flotten-Novelle, beide Werke in je zwei Exemplaren; Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine; von Herrn Kapitän zur See Meuss: Bolte, Die Nautik in elementarer Behandlung; von Herrn Schriftsteller Hersch: Voltaire, Philosophie Générale: Métaphysique, Morale et Théologie; Crevier, Histoire des Empereurs Romains; Fénelon Les Aventures de Télémaque, 1730, und seine deutsche Übersetzung von Erasmus von Rotterdam



Das Lob der Thorheit; von Herrn stud. chem. Pleuss: Laska, Sphärische Trigonometrie, nach System Kleyer bearbeitet; von der Königlichen Technischen Hochschule: Wolff, Berlin, die Stadt der Hohenzollern; Bubendey, Die Grenzen der Seeschiffahrt; von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen eine Anzahl von Lehrbüchern.

Angekauft wurden: Alwin Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger; Georges, Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch; Benseler, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch; Herbart, Pädagogische Schriften; Lehmann, Erziehung und Erzieher; Vischer, Das Schöne und die Kunst; Matthias, Praktische Pädagogik; Hemme, Was muss der Gebildete vom Griechischen wissen? Münch, Über Menschenart und Jugendbildung; Schulte-Tigges, Philosophische Propädeutik auf naturwissenschaftlicher Grundlage; Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer; Lehrpläne und Lehraufgaben 1901; Ordnung der Reifeprüfungen 1901; Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher; Schmidt, Manuel de conversation scolaire; Hasberg, Die neue französische Orthographie; Engelke, La classe en français; Rückoldt, Französische Schulredensarten; Muret-Sanders, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache; Benham, The Dictionary of Religion; Annandale, The Concise English Dictionary; Kerp, Die deutschen Landschaften; Kerp, Die Landschaften Europas; Wagner, Lehrbuch der Geographie; Die Siegesallee, amtlicher Führer durch die Standbildergruppen; Ravensburg, Grundriss der Kunstgeschichte; Rothert, Karten und Skizzen aus der Geschichte des Altertums; Breuer, Elementar entwickelte Theorie und Praxis der Funktionen einer komplexen Variablen; Klein und Riecke, Über angewandte Mathematik und Physik; Hammer, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Kommerell-Hauck, Lehrbuch der Stereometrie; Harnack, Das Wesen des Christentums; Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik; Erdmann, Lehrbuch der anorganischen Chemie; Slaby, Die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Funkentelegraphie; Gräwinkel-Strecker, Hilfsbuch für die Elektrotechnik; Hofmann, Die Gross-Schmetterlinge Europas; Hofmann, Die Raupen der Gross-Schmetterlinge Europas; Liberty Tadd, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend.

Zeitschriften und sonstige periodische Veröffentlichungen: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Köpke und Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen; Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge; Blätter für höheres Schulwesen; Pädagogisches Wochenblatt; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Hinneberg, Deutsche Litteraturzeitung; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur; Vietor, Die neueren Sprachen; Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft; Delbrück, Preussische Jahrbücher; Meinecke, Historische Zeitschrift; Hettner, Geographische Zeitschrift; Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Mach-Schwabe-Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau; Schnell und Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen.

2. Schülerbibliothek. Angekauft wurden: Verne, Die Familie ohne Namen, Mathias Sandorf, Der Kurier des Zaren, Der Findling, Die Entdeckung der Erde, Das Karpathenschloss, Das Testament eines Exzentrischen, Meister Antifers Abenteuer, Die 500 Millionen der Begum, Ein Kapitän von 15 Jahren, Der stolze Orinoko, Die grossen Seefahrer; Pierson, Leitfaden der preussischen Geschichte, 6 Exemplare; Schillers Werke; Hauffs Werke; Körners Werke; Uhlands Werke in je 2 Exemplaren; Freytag, Ingo und Ingraban, Das Nest der Zaunkönige; Hentschel und Märkel, Umschau in Heimat und Fremde; Richter, Landschaftliche Charakterbilder; George, Hie guet Brandenburg allewege; Löwenberg, Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen; Hummel, Die Entdeckung von Amerika; v. d. Post, Piet Uijs; Mathias, Die Goldgräber von Transvaal; Treller, Der letzte vom Admiral; Hermann, Seekadett Jack Freimut; Bernstorff, Unsere blauen Jungen; Tanera, Der Freiwillige des Iltis; Andrä, Heroen; Schwab, Die deutschen Volksbücher, 2 Exemplare; Frommel, In des Königs Rock; W. v. Siemens, Lebenserinnerungen; Bernhardt, Schmetterlingsbuch; Schaumberger, Bergheimer Musikantengeschichten; Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war; Kurz, Schillers Heimatsjahre; Dahn, Walhall; Carl und Pfau, Luise, Königin von Preussen; Laverrenz, Unter deutscher Kriegsflagge, Deutschland zur See; Hoffmeyer, Unser Preussen; Meister, Der Seekadett; Tanera, Des Kronprinzen Kadett; Höcker,

Zwei Riesen von der Garde; Meister, Burenblut; Berge-Rebmann, Illustrierte Naturgeschichte; Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur; Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers; Schütte, Physikalische Bilder; Frommel, Aus allen vier Winden; May, Der schwarze Mustang; Kipling, Im Dschungel; Ruge, Kolumbus; Elm, Siegfried Eisenhart; Flodatto, Alpenzauber; Fontane, Spreeland; v. Brandt, Im Lande des Zopfes; Süchting, Der Elektrotechniker; Warnecke, Der Chemiker; Freyer, Der Ingenieur.

Geschenkt wurde von dem Herrn Unterrichtsminister: Schmoher, Sering, Wagner, Handels- und Machtpolitik in drei Exemplaren; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1889/1900 und Beiträge zur Flottennovelle in je drei Exemplaren; vom Sextaner Lütj: Relly, die weisse Rose; vom Quintaner Epstein: Albrecht, Ein treuer Freund.

Ausserdem wurde eine grössere Zahl verschlissener Bände durch neue ersetzt.

3. Für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde wurden angeschafft: Lehmann, Römisches Haus; Lehmann, Äginetische Tempel; Schulze, Riesa.

4. Für den physikalischen Unterricht: 1 Manometerrohr für flüssige Kohlensäure, 1 Demonstrationsthermometer, 1 Flächenbolometer mit Stativ, 1 Beugungsgitter, 1 Ausschalter, 1 Solenoid für Kraftliniendarstellung, 1 Lechersches Drahtsystem, 2 Leclanché-Elemente, 2 Meidinger Elemente, 1 Voltmeter, 1 Ampèremeter, 1 Hohlspiegel mit Oscillator, Handwerkszeug und Verbrauchsgegenstände.

Geschenkt wurden 12 Glühlampen von dem Quartaner May.

5. Für den chemisch-mineralogischen Unterricht: 1 Verbrennungsofen für die Elementaranalyse, 1 Apparat für die Synthese des Wassers, 1 Ozonisierungsröhre, 1 Wasserzersetzungsgesetz, 6 Lötrohre, 6 Bunsenbrenner und 6 Filtriergestelle, 4 Tragbretter, viele Glasgegenstände, organische und anorganische Präparate für die Sammlung und für den Verbrauch, 1 technolog. Tafel: Zuckergewinnung.

Geschenkt wurden: 1 l flüssige Luft von Herrn stud. chem. von der Heyde, eine Anzahl Mineralien vom Obersekundaner Maass, Obertertianer Stöltzer und Quintaner Löwenich.

6. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 1 ausgestopfter Nusshäher; in Spiritus: 1 Entwicklung des Stihlins, 1 Laubfrosch, 1 afrikanischer Skorpion; 1 Modell des Kehlkopfes mit beweglichen Knorpeln, 1 Knochenpräparat vom Gehörorgan des Menschen, 4 Kartenhalter aus Holz; die dritte Serie zoologischer Tafeln von Jung, Koch und Quentell, 2 Tafeln Eschner, die erste Hülfe bei Unglücksfällen und 2 Tafeln Nährwerte tierischer und pflanzlicher Nahrungsmittel; 1 Gitterpflanzenpresse und mehrere Hundert Porzellanschilder für den Schulgarten.

Geschenkt wurde eine Zehe eines Tapirs vom Untersekundaner Ahrens und ein grosses Wespennest an einem Baumzweig vom Obertertianer Heese.

7. Für den Zeichenunterricht: 9 Zinngefässe, 19 ausgestopfte Vögel, Spanschachteln, Körbe, Krüge, Fässchen, Spankörbe; ein Apparat für Projektionszeichnen.

8. Für den Gesangunterricht: Günther und Noack, Liederbuch für gemischten Chor (60 Exemplare); drei Trios von Mendelssohn, Kjerulf und Tschaiakowsky.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Freischule können 15 Prozent der Schülerzahl der Ober-Realschule erhalten. Bedingungen sind Würdigkeit und Bedürftigkeit. Schülern der Vorschule sowie auswärtigen Schülern wird keine Schulgeldfreiheit gewährt, und Schülern der Ober-Realschule kann dieselbe erst nach halbjährigem Besuch der Sexta bewilligt werden. Gesuche um Gewährung bzw. Verlängerung der Schulgeldfreiheit müssen alljährlich bis zum 1. Februar auf dem vorgeschriebenen Formular dem Direktor eingereicht werden.

In dem verflorbenen Schuljahre waren 65 Schüler ganz und 38 Schüler zur Hälfte von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

2. Aus der Unterstützungsbibliothek, für welche in dem Etat der Anstalt jährlich 250 Mark verfügbar sind, erhielten im Sommer 29, im Winter 33 Schüler Lehrbücher.



3. Das von der Stadtgemeinde im Jahre 1896 gestiftete Stipendium für ehemalige Abiturienten der Ober-Realschule im Betrage von jährlich 400 Mark wurde wiederum den Studierenden an der Technischen Hochschule Paul und Pleus in zwei gleichen Teilen verliehen.

4. Die Unterstützungskasse für bedürftige Schüler hatte am 31. März v. Js. einen Bestand von 1436 Mark 91 Pf., derselben wurden seitdem überwiesen:

Von Herrn Kaufmann Machschefes . . . . .	10	M.	—	ℒ
„ „ „ Richter . . . . .	6	„	—	„
„ den Klassen O H <sup>o</sup> , IV <sup>M</sup> und V <sup>o</sup> . . . . .	20	„	40	„
Schreibgebühren für Duplikate von Abgangszeugnissen . . . . .	4	„	—	„
Überschüsse aus dem Ertrage mehrerer für die Schüler veranstalteter Vorträge . . . . .	123	„	05	„
Zinsen für 1901 . . . . .	40	„	11	„
Verschiedenes . . . . .	2	„	87	„
				Summa 206 M. 43 ℒ

Im Laufe des Schuljahres wurden 90 Mark für Unterstützungen ausgegeben. Der gegenwärtige Bestand beträgt 1553 M. 34 ℒ.

## VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat laut Verfügung vom 25. Oktober 1901 folgende Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten erlassen:

### § 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

### § 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nöthigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

### § 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

### § 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn

ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium:  
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium:  
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule:  
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.



2. Die Ober-Realschule lehrt in ihrem neunjährigen Lehrgange, wie alle anderen höheren Lehranstalten, Religion, Geschichte, Erdkunde und unsere Muttersprache; sie führt ihre Schüler, unter Ausschluss der toten Sprachen, mit um so grösserem Nachdruck in die Kenntnis der Sprachen und Litteratur der beiden grossen Kulturvölker ein, mit welchem wir im lebhaftesten gegenseitigen Verkehr stehen, sowohl nach der Seite des geistigen wie des gewerblichen Lebens; sie widmet der mathematisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnis und Schulung sowohl wegen ihrer allgemein bildenden Kraft als wegen ihrer Bedeutung für den auf wissenschaftlicher Grundlage sich aufbauenden höheren Gewerbebetrieb besondere Sorgfalt; sie pflegt das Zeichnen einerseits, um das Anschauungsvermögen und den Schönheitssinn ihrer Schüler auszubilden, andererseits, um dieselben zu befähigen, sich dieses für viele Berufszweige besonders wichtigen Mittels des Gedankenausdruckes zu bedienen.

3. Das Reifezeugnis der Ober-Realschule berechtigt: a) zum Studium in der juristischen und philosophischen Fakultät und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, b) zum Studium auf der Technischen Hochschule und zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenfach, c) zum Studium auf der Forstakademie und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, d) zum Studium des Bergfaches und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, e) zur Offizierslaufbahn, f) zum Eintritt als Posteleve in den Post- und Telegraphendienst.

Das Zeugnis für die Oberprima der Ober-Realschule berechtigt zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Das Zeugnis für die Unterprima der Ober-Realschule berechtigt a) zum Besuch der Technischen Hochschule als Studierender und zur Diplomprüfung (jedoch nicht zur Staatsprüfung), b) zur Zulassung für die Fähnrichsprüfung, c) zur Landmesserprüfung.

Mit dem Zeugnis für die Ober-Sekunda der Ober-Realschule wird die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt. Dasselbe berechtigt ausserdem a) zum Eintritt in den gesamten staatlichen Subalterndienst, b) zur Prüfung als Zeichenlehrer, c) zum Studium auf der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste, d) zum Besuch der Technischen Hochschule als Hospitant.

Die Reife für Unter-Sekunda berechtigt zum Eintritt als Postgehilfe.

3. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April, und zwar für die Ober-Realschule um 7 Uhr, für die Vorschule um 8 Uhr.

4. Das jährliche Schulgeld beträgt für die Vorschule 100 Mark, für die Klassen Sexta bis Unter-Sekunda 80 Mark, für Ober-Sekunda und Prima 110 Mark. Es wird im zweiten Monat eines jeden Vierteljahres an dem von dem Direktor festgesetzten Tage von dem Schulgelderheber für das ganze Vierteljahr erhoben. Monatliche Zahlung kann ausnahmsweise von dem Direktor gestattet werden; diesbezügliche Anträge sind ihm am Beginn des Halbjahres zu übergeben.

Das Schulgeld wird erlassen, wenn ein Schüler auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder aus einem anderen dem Direktor vorher mitgeteilten genügenden Grunde während eines ganzen Vierteljahres die Schule hat versäumen müssen. Es wird in seinem ganzen vierteljährlichen Betrage als fällig angesehen, wenn der Schüler auch nur einen Tag im Vierteljahr die Schule besucht hat.

5. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muss er mindestens 4 Wochen vor dem Vierteljahresschluss schriftlich bei dem Direktor abgemeldet werden. Eltern, deren Söhne nicht zur vorgeschriebenen Zeit abgemeldet werden, haben das Schulgeld noch für das nächste Vierteljahr zu entrichten. Vordrucke zu Abmeldungen werden von dem Schuldiener kostenfrei verabfolgt.

6. Benachrichtigungen, welche die Schule an die Eltern in Bezug auf das Verhalten ihrer Söhne zu machen genötigt ist, dürfen auf höhere Anordnung nicht durch die Schüler selbst befördert werden, sondern werden den Eltern unfrankiert als portopflichtige Dienstsache zugesandt. Es ist nicht zulässig, die Annahme solcher Briefe zu verweigern.

7. Tritt Schulversäumnis wegen Krankheit ein, so ist dem Ordinarius so früh als möglich, jedenfalls noch im Laufe desselben Tages davon schriftlich Anzeige zu machen. Beim Ausbleiben der umgehenden Anzeige werden die Eltern der fehlenden Schüler durch portopflichtiges Schreiben um Auskunft ersucht. Dauert die Versäumnis länger als einen Tag, so hat der Schüler bei seiner Rückkehr eine von dem Vater oder dessen Stellvertreter unter-

zeichnete Bescheinigung vorzulegen, in welcher der Grund und die Dauer der Versäumnis anzugeben ist. Zu jeder anderen Schulversäumnis ist vorher unter Angabe der Gründe schriftlich die Genehmigung des Direktors einzuholen.

8. Ist ein Schüler oder ein Mitglied des Hausstandes, dem er angehört, von einer ansteckenden Krankheit (Masern, Scharlach u. a.) befallen, so muss er dem Unterricht so lange fern bleiben, bis eine ärztliche Bescheinigung, die dem Direktor zu übergeben ist, die Ansteckungsgefahr für beseitigt erklärt. Die Eltern werden ersucht, in einem solchen Falle den Schüler nicht persönlich im Schulgebäude zu entschuldigen, sondern eine schriftliche Benachrichtigung unmittelbar an den Direktor gelangen zu lassen.

9. Der Unterricht im Turnen und Singen ist für alle Schüler verbindlich. Befreiung tritt nur für ein Halbjahr auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses bezw. im Singen wegen Stimmlosigkeit ein.

Für das Turnen ist in dem Zeugnis anzugeben, ob der Schüler von allen oder nur von gewissen Übungen zu befreien ist. Die Befreiungsgesuche sind am ersten Tage eines jeden Halbjahres zu erneuern; Vordrucke für dieselben sind bei dem Schuldiener zu haben.

10. In den Turnstunden dürfen Knöpf- und Schnürstiefel mit Haken und Ösen, welche an einzelnen Geräten, besonders am Klettergerüst, Splitterbildungen und infolgedessen Verletzungen der Turner verursachen, nicht gebraucht werden. Die Anschaffung besonderer Turnschuhe wird dringend empfohlen.

11. Die Eltern werden im Interesse ihrer Söhne ersucht, die regelmässige Teilnahme derselben an den wöchentlich einmal unter Aufsicht von Lehrern der Schule im Sommer veranstalteten Turn- und Bewegungsspielen zu veranlassen.

12. Der Direktor und die Lehrer der Anstalt sind stets gern bereit, mit den Eltern über ihre Söhne Rücksprache zu nehmen. Der Direktor ist an allen Schultagen im Sommer 8—9, im Winter von 9—10 Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen; die Ordinarien werden auf Befragen Ort und Zeit für eine Unterredung gern bezeichnen.

13. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich durchaus empfiehlt, die Schüler der unteren Klassen mit Mappen auszurüsten, die auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen der Mappen am Arm eine seitliche Verkrümmung zur Folge haben kann. Der Gebrauch von Mappen und Federkasten sowie von Atlanten und Bibeln von übermässig grossem Gewicht ist untersagt. Ferner ist das Mitbringen überflüssiger Bücher nicht gestattet.

14. Der Unterzeichnete erlaubt sich die Eltern darauf aufmerksam zu machen, dass der Genuss alkoholhaltiger Getränke (Bier, Wein u. a.) für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder äusserst schädlich ist. Kinder bis zum 15. Jahr sollten überhaupt in keiner Form und bei keiner Gelegenheit solche Getränke erhalten.

15. Auswärtige Eltern wollen hinsichtlich der zu wählenden Pension vorher die Zustimmung des Unterzeichneten einholen.

Charlottenburg, im März 1902.

Der Direktor:  
**Dr. Gropp.**



Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Die Untersuchung der ...

Dr. Gruppe  
Dr. Gruppe

Charakteristik im Jahre 1902

# TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

